This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 649905

LabelPack A+

Ausgangslage / Herausforderung

- Einführung der delegierten Verordnungen EU 811/2013 (Los 1) und EU 812 / 2013 (Los 2) der EU – Energielabeling für Heizgeräte, Warmwasserbereiter und Kombinationen – aber eigene Kennzeichnung für Solarthermie (da kein Energieverbrauch vorhanden ist).
  - Solarkollektoren führen zu deutlichen Energieeinsparungen am Gesamtsystem und müssen daher in die Berechnungen einbezogen werden
  - Energylabeling ist ein komplexes Thema und stellt umfassende Herausforderungen an Industrie, Handel und Handwerk, insbesondere beim Verbundanlagenlabel mit Komponenten unterschiedlicher Hersteller
  - Nichtberücksichtigung des Labelings kann zu einem Verkaufsverbot führen, fehlerhaftes Labeling kann finanziell geahndet werden
  - Chancen von Spezialanbietern von Komponenten sollen gewahrt bleiben, Handwerker auch weiterhin die beste Produktauswahl einfach und unkompliziert treffen können
- Europaweite Einführung gleicher Regularien bei unterschiedlichten Marktvoraussetzungen – Best Practices sollen sich durchsetzen
- Wissen über das Labeln soll in den unterschiedlichen EU-Ländern auf ähnliches Niveau gebracht werden.

Projektinhalte

Lösungsansatz und Ziele des Projekts:

1. Unterstützung der Solarthermie-Branche bei der Einführung des Energielabelings für Verbundanlagen in AT, DE, FR, IT, PT, UK sowie weiteren Märkten der EU
2. Bereitstellung von Informationen rund um EcoDesign und Energylabel
3. Gründung von nationalen Plattformen zur Einbeziehung aller wichtiger Akteure (Behörden, Hersteller, Inverkehrbringer, Multiplikatoren, Endkundenberater)
4. Öffentlichkeitsarbeit in Europa und den Projektländern
5. Entwicklung / Verbreitung einer datenbankbasierten Lösung zur Berechnung der (Verbundanlagen-)Labels
6. Seminarangebote für Absatzmittler, insbesondere Handwerker

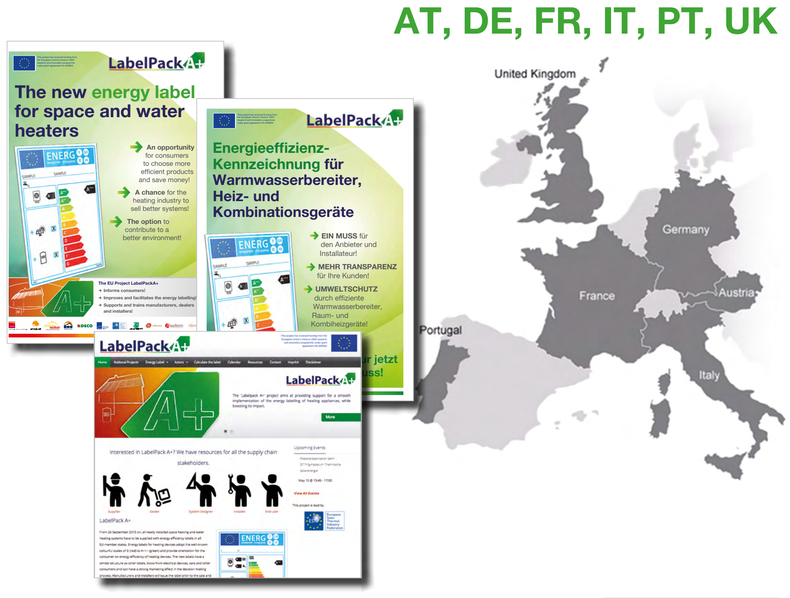
Eckdaten

- Förderung im Rahmen des Horizon2020-Programms der EU-Kommission
- In Deutschland durchgeführt durch den BSW-Solar und eclareon (Kontakt: heizungslabel@bsw-solar.de)
- Laufzeit: 1. März 2015 bis 28. Februar 2018
- www.labelpackaplus.eu

Angebote für

- Lieferanten / Importeure
- Händler
- Planer / Integratoren
- Installateure
- Endkunden
- Behörden

in den teilnehmenden EU-Ländern AT, DE, FR, IT, PT, UK

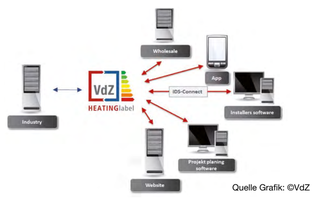


Informationsblätter, Webseite, Onlinerechner, Schulungen, Informationsveranstaltungen

Ergebnisse der Labeleinführung

Hersteller / Händler

Haben das Label weitestgehend eingeführt und Daten zur Verfügung gestellt

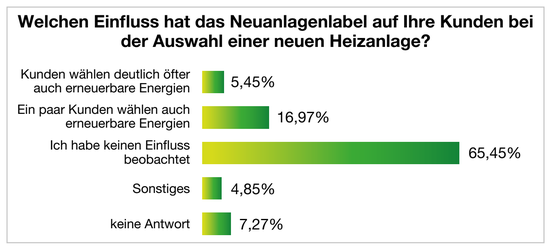


Quelle Grafik: ©VdZ

Aber: Verbundanlagenlabelerstellung stark rückläufig

Handwerk

Setzt nur die gesetzlichen Verpflichtungen um. Label als Marketinginstrument weitgehend vernachlässigt.

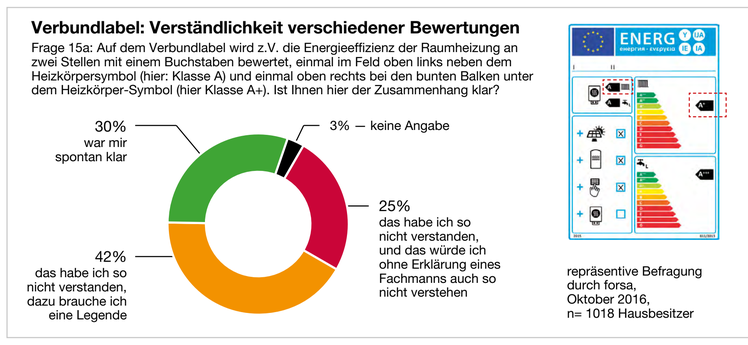


Umfrage: nicht repräsentativ, CO2online von 2000 SHK-Handwerkern, September 2016, n=165 SHK-Handwerke

Quelle Grafik: CO2online

Endkunden / Hauseigentümer

Label sind bisher noch wenig bekannt und werden häufig missverstanden.



Quelle Grafik: http://www.verbraucherzentrale-rlp.de/Umfrage-energielabel-fuer-heizungen-wenig-hilfreich-1

(Überwachungs-) Behörden

- Betrachten es als Herausforderung, die korrekte Verbundanlagenlabelerstellung zu kontrollieren
- Bisher wird wenig Druck auf Handwerk ausgeübt

Rückmeldungen aus anderen EU-Ländern

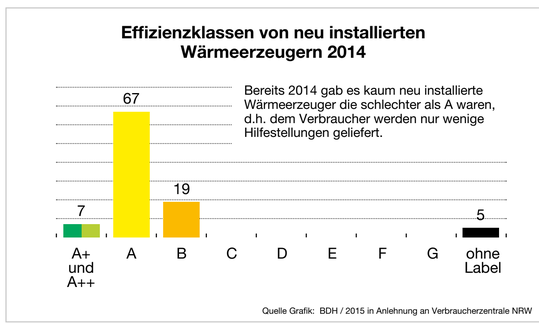
Die Labelpflicht durch die Handwerker wird stark vernachlässigt, da kein Druck durch Behörden und keine Nachfrage von Endkunden ausgeht.

Positive Effekte:

- Qualitätsniveau der verkauften Heizkessel und Verbundanlagen steigt, beispielsweise in Österreich.
- Nachfrage nach dem Label besteht in Ländern, in denen es an das nationale Fördersystem gekoppelt ist, beispielsweise in Portugal.

Schlussfolgerungen für das Label

Aus Kundensicht: Das Label ist handwerklich verbesserungsfähig und vereinfacht komplexe Zusammenhalte zu stark und wird daher kaum verstanden. Es bietet dem Kunden nur geringe Differenzierungsmöglichkeiten, die Kritik der Verbraucherzentralen ist berechtigt.



Quelle Grafik: BDH / 2015 in Anlehnung an Verbraucherzentrale NRW

Aus Handwerkersicht: Handwerker tragen die Verantwortung für die korrekte Berechnung des Verbundanlagenlabels und sehen das Label nach wie vor als Zusatzaufwand, was es im Fall der Berechnung über eine separate Webseite mit einer Kalkulationstabelle mit manueller Dateneingabe auch ist. Vom Marketingwert hat es nur einen geringen Zusatznutzen. Die Lösung des VdZ HEIZUNGSlabel erleichtert diesen Vorgang sehr. Erfolgreich kann das Label aber erst werden, wenn es allen Zielgruppen einen Mehrwert bietet.

Aus Behördensicht: Die Überwachung ist schwierig und die Resourceneffizienz der Überwachung wird hinterfragt.

Für das Projekt bedeutet dies:

- Thematisierung der Schwachstellen gegenüber von EU + nationale Behörden
- Label soll sanft reformiert werden
- Schwachstellen des Labels – Erklärungsbedürftigkeit der Aussagen müssen gegenüber den Endkunden thematisiert werden

www.label-pack-a-plus.eu/deutschland
www.label-pack-a-plus.eu/oesterreich

Informationsstand: April 2017

ADENE AGÊNCIA PARA A ENERGIA · APISOLAR Associação Portuguesa da Indústria Solar · austria solar WÄRME FÜR GENERATIONEN. · BSW GERMAN SOLAR ASSOCIATION · DECO · ENERPLAN Syndicat des professionnels de l'énergie solaire · ESTIF European Solar Thermal Industry Federation · LEGAMBIENTE · eclareon · Assolterm ASSOCIAZIONE ITALIANA SOLARE TERMICO · SOLAR TRADE ASSOCIATION